

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierzeilige Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor eröfnet.

Interate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 94.

Mittwoch, den 23. April.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Ponne, Reizigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Lantweschstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 1 Mark 50 Pf.
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Donnerstag den 24. April 1879, Nachm. 4 Uhr außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Tagesordnung:
Beratung und Beschlußfassung über: die Vorlage des Magistrats, betr. die Errichtung eines Schlafhauses.
Der Vorleger der Stadtverordneten-Versammlung. Götting.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. April. Der Bundesrat hielt am 19. d. eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichstages, Staatsminister Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der letzten Sitzung wurde Mitteilung gemacht über die erfolgte Ernennung von stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, ferner über den Beschluß des Bundesauschusses von Elsaß-Lothringen betreffend die Ueberfahrt der Ausgaben und Einnahmen d. des Landeshaushalts für 1877. Ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages betreffend den Beschluß des Reichstages über eine Petition des Magistrats zu Ologau wegen Veräußerung des durch die Festungsvergrößerung entbehrt gebliebenen Terrains, wurde den beteiligten Ausschüssen überwiehen. Sodann wurde Beschluß gefaßt über die Belegung erledigter Stellen bei den Disziplinarrathen und über die Entsendung eines Reichs-Kommissars für die Restauration in Sibirien. Ausgüherberichte wurden erstattet über a) die Belegung des Reichsgerichtes, b) Liquidation der preussischen Militärverwaltung, der Reichsfinanzverwaltung und Wadens über Kosten des Krieges gegen Frankreich. Die Anweisung der betreffenden Beträge als gemeinsame Kriegskosten, wurde genehmigt; c) die Ueberfahrt über den Stand der französischen Kriegskosten-Entscheidung. Die Verteilung eines Betragens von 4 500 000 Mk. unter die Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes wurde genehmigt; d) die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1874. Dem Reichstanger wurde bezüglich dieser Rechnung Entlastung erteilt; e) die Ueberfahrt der Ausgaben und

Einnahmen d. des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1877. Die für 1877 nachgewiesenen Etats-Ueberschreitungen und außerordentlichen Ausgaben wurden genehmigt.
Posen, 21. April. Aus Tarnobrzeg wird telegraphirt, daß in der Weichselniederung das Wasser durch den Schmolmer Bruch in den Kanal steigt und bedeutende Ländereien in Gursle überflutet.

Wiesbaden, 21. April. Se. Majestät der Kaiser besuchte am Sonnabend die Vorstellung im Theater und wurde bei seinem Erscheinen von enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Gestern machte der Kaiser mit Ihrer Majestät der Frau Großherzogin von Baden mehrere Besuche und Spazierfahrten und erschien Abends wiederum im Theater. Heute nahm Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, geheimen Raths v. Blimowski, entgegen und empfing den diesseitigen Hofkapitän in London, Grafen Münster.

Frankfurt a. M., 21. April. Die Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik wurde heute Vormittag im „Frankfurter Hof“ durch Professor Dr. Raffe (Bonn) eröffnet. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Professor Dr. Raffe, zu Vizepräsidenten derselben wurden Staatsminister A. d. von Roggenbach (Karlsruhe) und der Vorsitzende der Frankfurter Handelskammer, Kommerzienrath Reich, ernannt. Die Versammlung ist von etwa 250 Theilnehmern aus allen Theilen Deutschlands besucht, unter denselben befinden sich u. A. die Professoren Schmoller und Knapp aus Straßburg, Professor Dr. Held aus Bonn, Geh. Regierungsrath Thiel (Berlin), Kommerzienrath Waare (Böckum), Redacteur Dammberg (Hamburg), die Abgeordneten Vastler und Seyfardt. Als Generalreferenten über die Zolltarifvorlage sprachen Dr. Gensel (Leipzig) und Prof. Dr. Schmoller (Straßburg).

Dr. Gensel bezeichnete den Zolltarifentwurf als ungenügend vorbereitet, das Finanzinteresse des Reichs könne durch Erhöhung der Tabaks- und Brauwinesteuer und mäßige Finanzzölle bedrückt, die Tarifreform verschoben werden. Redner sprach sich ferner gegen Retentionszölle und für die Erneuerung der Handelsverträge aus. Prof. Dr. Schmoller führte aus, daß die Grundidee des Zolltarifs eine wohlvertheilte sei. Er setze in dem Freihandel oder Schutzzoll nicht ein bestimmtes Prinzip, sondern ein Mittel der Therapie, das je nach den Verhältnissen anwendbar. Ein vorübergehender Schutz soll mit rationalen Zollregeln sei notwendig zur Kräftigung der nationalen Industrie und zur späteren Herstellung rationaler Handelsverträge. Um den unermesslichen Zollkrieg kurz und scharf zu führen, sei die Bewilligung von Kampfzöllen notwendig. Von lauten Ausrufen des Beifalles unterbrochen hob Prof. Dr. Schmoller die großen Verdienste des Reichstages hervor, dessen Zoll-

politik eine neue Aera der nationalen Entwicklung eröffnen werde. Der Antrag des Ausschusses, die Generaldebatte auf morgen zu versetzen und zunächst in die Beratung der Spezialfragen einzutreten, wurde abgelehnt und die Fortsetzung der Debatte beschloffen.

Seitens der Schulpöliner Deputirten, Baare und Wued wurde beantragt, die Verammlung möge sich den Ausführungen des Prof. Dr. Schmoller anschließen und sich mit einer maßvollen Aenderung des bisherigen Tarifs einverstanden erklären. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich Barth, Wued, Philippsohn, Held und Gensel beteiligten, wurde beschloffen, die Generaldebatte bis morgen zu versetzen.

Bei der Debatte über die landwirtschaftlichen Zölle wurde der Antrag Sombart's, diesen Zöllen nicht zuzustimmen, in namentlicher Abstimmung mit 52 gegen 50 Stimmen angenommen.

Wien, 21. April. Der Kaiser nahm heute die Glückwünsche der österreichischen und ungarischen Minister, der Präsidenten der Centralbehörden und der Deputationen des ungarischen Reichstages, des ungarischen Episkopats und des kroatischen Landtags zur silbernen Hochzeit entgegen und dankte denselben auf das Wärmste für ihre lokalen Kundgebungen. Ueberall sind die Vorbereitungen zur Feier des Festes im Gange.

Ueber den bereits gemeldeten Einfall türkischer Armeen in den Distrikt von Kursumtscha gehen der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad noch folgende Mittheilungen zu: Gegen 1000 Armuten, darunter auch Nizams, drangen am Freitag bei Prepoljac in den Toplicer Kreis ein und besetzten Kursumtscha, dessen 200 Mann starke Garnison sich vor der Uebermacht zurückziehen mußte. Fürst Milan ordnete die sofortige Entsendung von 5 Bataillonen mit 2 Batterien an. Gestern griffen die serbischen Truppen die Armuten an und verbrannten sie aus Kursumtscha, doch gelang es den Armuten, sich auf den Anhöhen bei Samokowo festzusetzen, von wo aus sie heute wiederum einen Angriff machten. Bei Kursumtscha verloren die Serben 4 Tode und 3 Verwundete, die Armuten 6 Tode und 7 Verwundete. Die serbische Regierung forderte die Worte auf, reguläre Truppen nach der Grenze zu senden, widrigenfalls Serbien angreifen und ohne Rücksicht auf das türkische Territorium die Armuten exemplarisch bestrafen möchte. — Weitere Meldungen über „Polit. Korresp.“ Aus Belgrad: Der englische Ministerrath hat heute die Uebertragung seiner Kreditlinie nach Nisch abgelehnt. — Die belgische Regierung hat vorgeschlagen zum diplomatischen Vertreter in Serbien ernannt. — Aus Konstantinopel: In den armenischen und griechischen Kirchen fanden Dankgottesdienste für die Errichtung des Kaisers Alexander statt. — Alois Pascha wird heute hier erwartet.

Roman.

Novelle von Ernst v. Hoffar.
Motto: Im Kampfe sollst du dein Recht finden.
(Spring)

Erstes Kapitel.

In den Salons des Kommandeurs der xten Kavallerie-Brigade, Grafen von Straßlen, herrschte reges Leben. Der General feierte mit einem Halle das Geburtsfest seiner einzigen Tochter Vronny. Die eingeladenen Herren gehörten fast ausschließlich dem Militärstande an. Nicht bloß die Offiziere des in der Stadt selbst stehenden Husarenregiments, sondern auch die in der Nähe garnisonirenden Mannen waren von ihrem Chef entboten und bewegten sich lachend und scherzend zwischen den gewählten jungen Damen unter den strahlenden Wachsleuchtern der Kronleuchter und Kamelaber.

Die Neuerungen des Gesellschafts- und Petroleumsmenschen in Hause des Generals noch nicht eingeführt. Seine Gemahlin, eine Tochter aus altem Hause, hatte sich denselben bisher standhaft widersetzt, wie sie sich denn überhaupt allen Neuerungen der Zeit abhold zeigte. Sie war eine harte, hochmüthige, schwerfällige Natur, festem Fußes besaßte sie im Großen und Kleinen auf den Privilegien und Gewohnheiten ihres Standes. Mochte von außen noch so viel daran gerüttelt werden, in ihrem Hause blieben die alten Sitten. Die Dienerschaft durfte nur in bedevotter Weise der Herrschaft nahen. Aus diesem Grunde sah sich der General genöthigt, dieselbe aus den östlichen Provinzen zu rekrutiren; denn die Bevölkerung des freien deutschen Rheins, an dessen Ufern die Garnisonen lag, wollte sich den unterwürfigen Sitten nicht anbequemen.

Lang und hager von Gestalt, mit ihren tiefen, kalten Formen bildete die Generalin einen auffallenden Gegensatz zu ihrem begabigen, leichtfertigen Gemahl.

Nicht Neigung und Sympathie des Herzens, sondern äußerliche Gründe hatten die beiden vor einer Reihe von Jahren zusammengeführt. Er, dessen Geldverhältnisse veranlagt waren, bedurfte ihrer reichen Mitgift, sie, die schon an der Grenze der Jugend stand, erstrebte in dem höchsten gesellschaftlichen Ansehen einen willkommenen Erreiter vor den Schwereitäten des Alltagsstandes.

Der damalige junge Lieutenant von Straßlen dankte sich ein Glück, als ihm der Schwiegervater das beträchtliche Vermögen seiner Tochter in guten Newmärkischen Pfandbriefen einhändigte. Er befrichtigte seine Gläubiger, vergrößerte seinen Marshall um ein paar prächtige Polstuhle und richtete seinen Hausstand den Gewohnheiten seiner anspruchsvollen Gemahlin entsprechend ein. Bald stellte es sich jedoch heraus, daß die Zinsen, wenn auch noch so ansehnlich, zur Erhaltung des großen Dienerrufes, zur Befreiung der immer wiederkehrenden Heiltschleiten und Wadereisen nicht ausreichten. Das Kapital mußte angegriffen werden. Sorgenlos wie der Graf war, machte er sich um so weniger ein Gemüth daraus, als er einerseits auf ein rasches, glückliches Avancement rechnete, andererseits die Gemahlin niemals nach der Verwaltung ihres Vermögens fragte, sondern zufrieden war, wenn ihr kein Einkünften ihres großartigen Haushaltes zugemutet wurde.

Als ihnen im fünften Jahre ihrer Ehe eine Tochter und später noch ein Sohn geboren wurde, vergrößerten sich die Ausgaben natürlich um ein Beträchtliches, und der Graf gerieth, ohne daß nach außen etwas davon kund wurde, mit seinen Geldverhältnissen mehr und mehr auf die schiefe Ebene.

Jetzt war der Sohn schon seit mehreren Jahren todt, die Tochter dagegen zu einer selten lieblichen Jungfrau heran- gebildet und seit einigen Wochen in die Gesellschaft eingeführt.

Der heutige Tag, ihr achtzehnter Geburtstag, brachte ihr den ersten großen Ball. Mit lebhaftem Gesitze gab sie sich den neuen Eindrücken hin. Die Huldigungen, die ihr von allen Seiten zu Theil wurden, erregten ihr ein bezauberndes Gefühl, vor allem aber fesselte sie die ritterliche Erscheinung und die galante Beredsamkeit des reichen, übermüthigen Husarenlieutenants, des Grafen von Vorch. In laudendem Gespräch durchschritt sie eben mit ihm den Saal, als ihr Blick von ungefahr auf eine Feinsterinische fiel, in welcher ein junger Mann mit ighariggeschmittenem, gestohlenen Gesichte nachdenklich lehnte. Es war Georg Walter, der Hofmeister ihres verstorbenen Bruders, dem auch sie den besten Theil ihrer geistigen Ausbildung verdankte.

Ein strenges Schicksal hatte den böser freubenden Jüngling einst in diese dienstbare Stellung gezwungen. Er war

der Sohn eines unbemittelten Landgesessenen. Mit Hilfe von Freundschaft und Stipendien und unter mancher heimlichen Entschuldigung hatte ihm der Vater die Erfüllung seines sehnlichen Wunsches, eine akademische Laufbahn, zu ermöglichen gesucht. Aber noch ehe er seine Studien vollendet hatte, war der französische Krieg ausgebrochen und hatte auch ihn unter die Waffen gerufen. Als er nach Jahr und Tag mit dem eisernen Kreuze geschmückt heimkehrte, war der Vater inzwischen gestorben und ohne Rücksicht auf das türkische Territorium, seine Studien vorläufig wieder aufzunehmen. Er ließ sich als Privatgelehrter in B. nieder. Da seine Vergütung hauptsächlich auf dem Felde der Poesie lag, so wandte er sich der schönen Literatur zu und veruchte sich in Schriften, theils kritischen, theils novellistischen Inhalts, aber es wollte sich kein Verleger finden.

Da ward ihm die Stelle als Hofmeister in dem Straßlen'schen Hause angeboten, und, gedrängt von der Noth des Lebens, nahm er sie an. — Die ihm gestellte Aufgabe war eine dankbare. Beide gräßliche Kinder waren hochbegabt und schlossen sich ihm mit inniger Liebe an. So oft Vronny sich ihrer pedantischen französischen Gouvernante nur irgend zu entziehen vermochte, kam sie in die Schulstube des Bruders, um dort mit frischer, jugendlicher Empfänglichkeit dem Vortrage des zugleich genialen und gesinnungstüchtigen Lehrers zu lauschen. Als der von Kindheit auf kränkelnde Knabe einem Brustleiden erlag und damit Walters eigentlicher Wirkungskreis im gräßlichen Hause ein Ziel gesetzt wurde, bestürmte sie den Vater so lange mit Bitten, bis er ihr gestattete, den Unterricht bei ihm fortzusetzen. Sie war jetzt in dem Alter, wo die Seele eines jungen Mädchens, von den Eitelkeiten des Weltlebens noch unberührt, für alles Schöne und Erhabene am empfänglichsten ist. Walter ließ es sich anlegen sein, die ideale Saat auszusäen, daneben aber auch ihr das Herz frei und fest zu machen für den Kampf des Lebens und seine ersten Pflichten.

Einen besonderen Genuß gewährte es ihm, ihr die da und da aus seinen eigenen, leider noch ungedruckten Manuscripten vorzulesen. Die Wirkung, welche seine Schöpfungen auf das warmherzige, verständnisvolle Mädchen ausübten, war ihm ein Gradmesser für den Werth derselben und belebte

4) Ref. Herr Steiner. Von dem mitgetheilten Verwaltungsberichte der städtischen Sparkasse für das Jahr 1878 nebst Effekten-Nachweisung hat die Versammlung Kenntnis genommen.

5) Ref. Herr Küpper. Nach dem Antrage des Magistrats, welcher von Herrn Referenten empfohlen wurde, erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß der bisher für einen jährlichen Mietzins von 666 M vermietete Verkaufsladen Nr. 10 im Anbau des roten Thurmes, vom 1. October 1879 ab auf 6 Jahre an den Handelsmann Bernstein für den jährlichen Mietzinspreis von 700 M vermietet werde.

6) Ref. Herr Gräb. Auf den Antrag des Magistrats bewilligte die Versammlung unterm 7. April c. für die neu herzustellende Fußgängerbrücke über den Mühlgraben am Ende der in der Verlängerung des Jägerplatzes neu herzustellenden Straße und die dadurch erforderlichen sonstigen Neuanlagen a. zur Erbauung der Ufermauer an der Würfelwiese (Brückenpfeiler) . . . 5200 M

b. zur Veränderung der Wegeanlage auf der Würfelwiese . . . 3800 M

c. für eine Stützträgerbrücke bis zu . . . 4000 M
An die Bewilligung auf c. ist die Bedingung geknüpft, daß die Längsträger der Brücke als Kreisbogenstützen herzustellen seien und der Bodenbelag derartig angeordnet werde, daß überall ein erwachsener Mensch bequem über die Gitter hinweg gehen könne.

Diese Bedingung machte die Aufstellung eines neuen Projektes ad c. notwendig. Es ist inzwischen ein solches von Herrn Stadtbaurath angefertigt, welches die Zustimmung der Baukommission erhalten hat. Nach dem überreichten Kostenaufschlage beauftragt die Ausführung dieses neuen Projektes folgende Mehrkosten

ad a. für die neue Mauer zu erfassende Ufermauer an der Würfelwiese . . . 580 M
ad b. an Erdbarbeiten auf der Würfelwiese . . . 160 M
ad c. für den Oberbau der Brücke . . . 1000 M
Summa 1740 M

Der Magistrat beantragt, diesen durch die von der Versammlung auf die Bewilligung ad c. geknüpften Bedingungen veranlassenden Mehraufwand nachzubewilligen und zugleich zu genehmigen, daß die Ausgaben ad a. b. und c. gegenseitig übertragen werden können.

Die beantragten Mehrkosten von 1740 M werden vorbehaltlich der Rechnungslegung nachbewilligt.

7) Ref. Herr Görlig. Die Vermehrung der Büreaus

hat durch Ausräumen, bauliche Wiederinstandsetzung und Einrichtung, Gaseinrichtung u. einen Kostenaufwand von 3005 M 44 S verursacht. Auf den Antrag des Magistrats, zur rechnungsmäßigen Erledigung dieser Angelegenheit sich mit der Berechnung des gedachten Betrages auf Tit. III. 1. pos. 4. des Etats à Conto des Dispositionsfonds Tit. XVI. C. 2. vorbehaltlich späterer Rechnungslegung einverstanden zu erklären, beschloß die Versammlung in der Sitzung vom 20. Januar c., die Sache an den Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen, die Rechnungen der Bau-Kommission zur Vorprüfung überreichen zu wollen.

Nachdem dies nunmehr geschehen ist, wiederholt der Magistrat seinen Antrag.
Die Versammlung lehnt den Antrag ab. Hierauf geschlossene Sitzung.

**Donnerstag den 24. April c. Abends 8 Uhr
Bierter Vortrag
des Herrn Professor Dr. Fitting
über Gerichtsverfahren und Civilprozeß im Saale
des Stadtschultheißenamtes.
Halle, den 22. April 1879.
Die Handelskammer.
gez. Werther. gez. Betsche.**

Bermischtes.
Der Kaiser und seine Soldaten. Der Provinzialstrafenausschreiber Herr Adra in Hezerath hat 11 Kinder, darunter 7 Söhne. Die sechs älteren Söhne dienen im deutschen Heere auf Anseemont und liegen in weit von einander entlegenen Garnisonen und bei verschiedenen Waffen: zu Trier, Küstrin, Straßburg, Wundzigburg, Wiesbaden und Saarburg (Lothringen). Der Wundzig, in ihrem hohen Alter alle ihre Kinder noch einmal bekommen zu sehen, und die Schwierigkeit, dies durch Einzelurlaub zu bewirken, veranlaßte die Eltern, Seine Excellenz den Kriegsminister zu bitten, für ihre 6 Söhne einen gleichzeitigen vierzehntägigen Urlaub zu veranlassen. Dem Bittsteller wurde der unten mitgetheilte Bescheid, der nicht nur Erfüllung der ganzen Bitte verspricht, sondern auch noch ganz unerwartet ein bedeutendes Preisgeld gemährt. Die 6 Söhne sind nun, wie die „Trierische Zeitung“ berichtet, in der Heimath eingetroffen und wurden am Osterfest in ihren mannichfaltigen Paradeuniformen, ihren greisen Vater in der Mitte, überall freudig begrüßt. Wir versetzen aber auch nicht — so fügt das citirte Blatt hinzu — dem Bürgermeister von Hezerath,

Herr Bommeri, der der eigentliche Urheber dieser den alten Leuten bewirkten Freude ist, unsere Anerkennung für die schon so oft bewiesene rege Theilnahme am Familienleben der Insassen seiner Bürgermeisterei auszusprechen. Das Schreiben des Kriegsministers lautete:

Berlin, 15. März, 1879. 77
Es gereicht mir zur Freude, Ihnen in Erwiderung auf die Eingabe vom 6. d. M. mittheilen zu können, daß auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs die betreffenden Generalkommandos veranlaßt worden sind, Ihnen in der preussischen Armee dienenden fünf Söhnen Urlaub vom 5. bis 25. April d. J. zu ertheilen. Mithinlich Ihres im 13. (königl. württembergischen) Armee-corps dienenden Sohnes ist dem Generalkommando dieses Armee-corps eine Mittheilung hieron gemacht worden. Es darf erwartet werden, daß auch von diesem Ihr Wunsch erfüllt werden wird, wenn nicht besondere Hinderungsgründe entgegenstehen.

Zugleich füge ich in Folge Allerhöchster Bestimmung zur Bestreitung der Eisenbahnkosten dieser Besuche Ihrer Söhne den Betrag von Einhundert und fünfzig Mark bei, mit dem Wunsch, daß Ihnen und Ihrer Gattin die Freude, Ihre 11 Kinder gleichzeitig bei sich zu sehen, ungetrübt zu Theil werden möge.
Der Kriegsminister.
gez. Graf v. Kameke.

An den Provinzial-Strafenausschreiber
Herrn Adra, Wohlgeb. zu Hezerath,
Kreis Wittlich.

(Nachwinter.) Auf dem St. Gotthard und dem St. Bernhard fallen seit einigen Tagen kolossale Schneemassen; jeglicher Verkehr ist unterbrochen. In Folge der Kälte der letzten Tage sind die Augen der Thiere in vielen Weinbergen in der Gegend, der Aude und anderen Departements erstoren. Besonders stark ist die Verpösterung in Carcassonne und Umgegend.

Ueberblick der Witterung (am 21. April 8 U. Morg.). Das Barometer ist über Central-Europa gefallen, stark über Süddeutschland, dagegen über Irland wieder etwas gestiegen. Ein Gebiet niedriger Luftdruck erstreckt sich von Frankreich bis nach Island. Die Winde sind fast allenfalls schwach, am südlichen Nord- und Ostseegebiet vorwiegend östlich bei kühlem, trübem Wetter, über Mittel- und Südcentral-Europa meist südlich bei veränderlichem, stellenweise feiterem, wärmerem Wetter.

Besten Magdeburger Saurothol,
à d. 8 S,
prima Hamburger Stadt-Zett,
à d. 48 S,
süßes türkisches Pflanzenmus,
à d. 25 S,
feinschmeckende Preiselbeeren,
à d. 25 S,
besten weiß. Speck, à d. 50 S,
gr. süße gelb. Pflanzenm., à d. 30 S,
empfehlen
Carl Eugling,
Leipzigerstr. 78 und 79.

Wiener Frühwärschen, à Paar 15 Pfg., 24 Paar 3 Mark wieder frisch bet
J. R. Strasser.
Sophia, Matraken u. Strickeln empfindlich
Fink, Tapetier, gr. Ulrichstr. 52.
Weinflaschen lauff. Leipzigerstr. 40.
Ein gebrauchtes **Stehpult** gef. Harz 3, II.

Ein Laden
nebst Wohnung ist zum 1. October zu vermieten
Schmerstraße 35.
Ein Laden mit Wohnung kann sofort bezogen werden
H. Ulrichstraße 8.
2 Wohnungen zum 1. Juli zu beziehen
H. Ulrichstraße 8.

Mittel herrsch. Wohnung per 1. Oct., Wohn. für 1 Dame oder einz. ruhige Mietzer zum 1. Juli
Harz 10a. Näb. 3te Et.

Eine größere herrschaftliche Wohnung, Belcange, mit Garten, in der Nähe des Gymnasiums, zum Preise von 350 S, zum 1. Juli zu beziehen. Eine dergleichen, **hohes Parterre,** zum Preise von 300 S, zum 1. October zu beziehen, vermietet **Carl Schulze,** hinterm Harz 10.

Eine herrschaftliche Wohnung
sofort, eine dito per 1. Juli zu beziehen (beide mit Gartenantheil)
Bernburgerstrasse 29.
Eine bequem eingerichtete herrschaf. Wohnung für 600 M pro anno per 1. Juli c. zu beziehen
Königsstraße 19.

Eine herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten
Königsstraße 20b.

Die Bel-Étage, 6 heib. Stuben, Kammer und Zubehör, 1. October zu beziehen.
Eine Wohnung, 3 Treppen, 2 St., 2 R. u. Zub., Preis 72 S, 1. Juli zu beziehen
Niemeyerstraße 15, I I

In meinem Hause ist per 1. October die 2te Etage, 7 Päden nebst Zubehör, zu vermieten.
C. Luckow.
Gäß der Leipziger u. gr. Märkerstraße.
Hermannstraße 17
sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Dagebist eine kleine Wohnung von 2 St., R. u. ein einzelne Leute.

Eine Familien-Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten
H. Berlin 1.
Freundl. Hof-Wohnung (210 M) 1. Juli zu verm. Rammisstraße 16 (3 Schwäne).

Die Bel-Étage von 2 St., 2 R. u. sonstigen Zubehör ist jetzt zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen
Kastelfrage 8, 1. Etage.

Eine freundl. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für 250 M zu vermieten
Gottesackerstraße 16.
2 Stuben, Kammer u. Zub., parterre, so gleich oder 1. Juli zu beziehen
Spie 19.
Die II. Etage per October anderweitig zu vermieten
alte Promenade 16a, I.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör im Hinterhaus 1. October zu vermieten
Leipzigerstraße 8.

Herrsch. Wohnung,
4 St., 2 R. und Zubehör, in schöner Gegend zu vermieten, desgl. kleinere Wohnung zu 75 S. Näheres am Kirchhof 23, part.

Geräum. Parterrewohn.,
zu jedem Geschäft, sowie Comptoirräumen passend, sofort zu beziehen. Näheres
Geißstraße 67 im Laden.

3 St., 2 R., K., sofort beziehbar, billig zu vermieten
gr. Steinstraße 32a, II.

Al. Steinstraße 4
ist eine Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und am 1. October c. zu beziehen.
3-4 freundl. Stuben am Gymnasium sind zum 1. October an einz. Herrn oder Dame zu verm. Näb. bei **Briger,** Kapellenl. 1.
St., R., S. u. Zub. zu 60 S kann sofort bezogen werden
Breitestraße 17.
Wohn. Näb. 7 U. 16. H. Wallstraße 2.
Al. Wohnung sof. zu verm. Ludwigsstr. 7.

Gr. Ulrichstraße 29 sind herrsch. Wohn. sof. oder später zu beziehen. Näb. 1 Treppe.
Wohnung mit Lagerplatz,
sehr frequente Gegend, Preis 500 M, zu vermieten. Zu erf. bei
Nudolf Woffe.

Freundliche Wohnung,
2 St., 2 R., Küche und Zubehör, Veranda mit G. Garten, 400 M, zu vermieten. Zu erfragen bei
Nudolf Woffe.

In der Nähe des Wasenbaues (Frändensplatz) 1 herrsch. Wohnung (part.) mit drei heib. Päden nebst Zubehör zu vermieten u. zu beziehen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Virentien-Keller sof. Verpältn. halber zu beziehen. Näb. H. Berlin 1. Frau **Schik.** Dal. 1 St., R., Küche sofort zu vermieten.

Eine Werkstelle mit Wohnung zu verm. n. zum 1. Juli zu beziehen Leipzigerstraße 62.
Stube, R., Hof-Wohnung, 1. Juli zu beziehen
H. Ulrichstraße 29, II.
Wohn. f. 60 S. sof. o. sp. Wörmlitzerstr. 8d.

Eine Wohnung für 150 M zum 1. Juli an kinderlose Leute zu vermieten
Steinweg 36.
Stube, 2 R., R. sofort zu beziehen
Laubengasse 2.

Gr. Stube, Kammer, Küche an kinderlose Leute zu vermieten
Kuttelhof 3.

Frdl. möbl. Stube mit Schlaf. sof. zu bez. gr. Brauhaus, 9, auch Eing. n. Promen. 10.
Eine möbl. Wohnung für eine junge Dame sofort zu vermieten
Weidenplan 3a, I.

1 möbl. Zimmer nebst Schlafkabine zu vermieten
gr. Steinstraße 32a, II.
Fein möbl. Zimmer mit K. Königsstr. 16, 2 II.

Möbl. Stube und Kammer zum 1. Mai zu vermieten
Martinsgasse 14.
Eleg. möbl. Wohnung, auf Wunsch mit Pension
Moritzwinger 8, III.

F. möblierte Wohnungen
zu vermieten
gr. Klausstraße 39.
Freundlich möblierte Stube sofort zu vermieten
Töpferplan 1, p.

Eine möblierte freundliche Stube zu vermieten
große Ulrichstraße 20.
Al. möblierte Wohnung für einen Herrn zu vermieten
Schülerhof 2.
Freundl. möbl. Zimmer gr. Ulrichstr. 28.
Möbl. Stuben und Kammer sind an einzelne Herren zu vermieten gr. Sandberg 5.
Anst. Schlafstelle f. 2 P. Kutziggasse 3, III.

Schlafstelle offen Barfüßerstraße 16, p.
Für anst. Hrn. Schlafst. off. Leipzigerstr. 8, S. II.
2 anst. Schlafst. offen Schmeerstr. 11, I.
Schlafst. mit u. o. Kopf H. Ulrichstr. 7, S.
3. Leute f. anst. Schlafst. Schulgasse 1.
Anst. Schlafstellen im Hof 1. gr. Ulrichstr. 61.
Anst. Schlafstellen
Frankenstraße 5.

Eine Werkstatt
oder eine Wohnung oder sonstiger Raum, welcher sich zu einer mechanischen Werkstatt einrichten läßt, wird sofort Mitte der Stadt gesucht. Offerten D. 22 Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Für einen alten Herrn werden am Königsplatz oder in der Nähe desselben 2 Stuben oder auch Stube und Kammer, am liebsten unmobliert, für 1. Juli zu mieten gesucht.
Offerten abzugeben
Königsstraße 38, I.

Von ruhigen kinderlosen Leuten wird eine Wohnung, best. aus 2 St., 2 R., R. nebst Zubehör, gesucht, desgl. eine Wohnung von 2 St., R. nebst Zubehör.

Werthe Offerten mit Preisangabe unter **B. 224** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein nachweislich gut frequentirter **Gasthof** wird von einem tüchtigen und geschäftsfähigen Wirthe zum 1. Octob. d. J. zu pachten event. zu kaufen gesucht. Off. II. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. Zwischensändler verbeten.

Zum meistbietenden Verlaufe des zum **Nachlaß der verewitteten Frau Saltor Erdmann geb. Richter** gehörigen, alte Promenade 23 hier belegenen, herrschaftlichen Wohnhauses nebst Garten habe ich auf den

26. April c. Vorm. 10 Uhr Termin in meinem Geschäftslokale, kleine Steinstraße 4, anberaunt. Die Verkaufsbedingungen sind schon vor dem Termine dort einzusehen.
Der Erdmann'sche Testaments-Executor
Zuitztrath Krukenberg.

Haarzöpfe,
Busen, Voden, Schürze, Perücken, Zoupeis fertig fauber. Lager von Zöpfen in allen Farben. 3. gr. Ulrichstraße 3.

Pelzsachen
übernimmt zum Conserveren
Chr. Voigt.
Aufpoliren, Reparatur von Möbeln bil-
ligst
Geißstraße 30.
Anst. Herr findet noch kräftigen Wittags-
tisch
Königsstr. 15, I, Eing. Sandbergstr.

Milch-Verkauf.

Vom Unterzeichneten wird im Hause der „Forelle“, großer Schlamm 10a zu Halle a. S. Donnerstag d. 24. April c. ein **Milch-Geschäft**

eröffnet werden. Die Milch wird vom Rittergut Bassendorf geliefert und täglich drei Mal, sofort nach dem Melken, frisch und unverfälscht zum Verkauf gestellt, und zwar:

Vormittag von 6-9 Uhr,
Mittag „ 12-2 Uhr,
Abend „ 6½-8 Uhr.

Der Preis pro Liter Milch im Verkaufs-Local beträgt 18 Pfennig.

Von dem Geschäfts-Local aus wird auf Wunsch die Milch in verschlossenen Kannen, in den oben angegebenen Zeiten, in die Wohnungen der geehrten Abnehmer geschickt, und stellt sich dann der Preis pro Liter auf 20 Pfg. Geschätzte Aufträge hierauf werden schon jetzt im Geschäfts-Local angenommen.

Um einem Bedürfnis des geehrten Publikums entgegenzukommen, wird während der angegebenen Stunden im Local die Milch in Gläsern verabreicht.

Ich erlaube mir, das geehrte Publikum ganz besonders auf die Vorzüge der von mir zum Verkauf gestellten Milch aufmerksam zu machen:

- Erstens hat die Milch nur einen Transport von einer halben Stunde anzuhalten;
- zweitens werden zur Erzeugung derselben keine Brennerei-Rückstände (Schlämpe) gefüttert;
- drittens stehen dem Unterzeichneten große Wiesen-Rutungen zur Fütterung zu Gebote.

Auf Grund dieser angeführten Vorzüge glaube ich annehmen zu dürfen, daß die Milch sich sowohl als Kinder-Milch eignet, sowie auch zu allen wirtschaftlichen Zwecken unter allen Umständen genügt.

Die dem Verkauf vorstehende Wirthschafterin ist angewiesen, den Herren Ärzten und Apothekern jederzeit unentgeltlich zum Zwecke von Untersuchungen Milch zu verabfolgen, und würde es mich sehr freuen, wenn die Herren häufig davon Gebrauch machten.

Rittergut Bassendorf, den 21. April 1879.

Beyling.

ff. türk. Pflaumenmus,
à 25 3/4
ff. große türk. Pflaumen,
à 30 3/4, bei 5 1/2 billiger.
ff. türk. Pflaumen II,
à 25 3/4 empfiehlt
Alb. Schmidt,
Domplatz 8.
Täglich frisch gebrannte **Coffee,**
à 1 A. 10 3/4 bis 1 A. 80 3/4,
feinsten
Missouri-Peri-Coffee,
à 2 A. empfiehlt
Albert Schmidt, Domplatz 8.
Bleich-Soda
von **Genel & Co.** in Düsseldorf, in Packeten à 10 3/4, empfiehlt
C. F. Jentzsch, Neumarkt.

Grab-Monumente
größte Auswahl, Preise von 5 A. bis 1000 A.
Emil Schober,
Klausthor 1.

Auction.
Donnerstag den 24. April c. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich neue Promenade 14 wegen Beengung: 1 f. Nußbaum-Büffel, Nußbaum-Sophas und Fantenils, Spiegel, Bilder, neues Kochgeschirr u., sowie 1 gutes Nußbaum-Sopha mit rothem Plüschbezug. **W. Elste,** Auctions-Commissar.
Die ersten neuen schottischen Matjesheringe erhielt **Koltze.**
Schulbücher — neu — alt — Alt. b. Petersen.
2 fette Schweine verk. Wähle Brudorf.
Ein Haus Nähe des Marktes, mit kleinem Geschäftsbetrieb, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Noch 2 Saod Baumstämme verkauft billig gr. Steinstraße 25.
Eine Gartenbau u. Tisch mit Eisenstall zu verkaufen Wühlweg 2, 1.
Ein oberer zwei Baarenstränke mit Regal, in gutem Zustand, verkauft billig **Bergbold,** fl. Ulrichstraße 7.
Ein Kranken-Fahrrad wird zu kaufen gesucht 4. Vereinsstraße 10.

Strohütte
zum Waschen u. c. bittet einzulenden
Frau A. Koeppe.

Schreibhefte, bestes Papier, (Pestalozzi-Verein), sowie sämtliche Schulutensilien zu billigen Preisen bei **G. E. Krause,** am Leipziger Thurm.

En gros. Zur Sommersaison. En detail.
empfehlen wir wie auch im vorigen Jahre unsere anerkannt soliden und billigen Fabrikate aller Arten **Strumpfwaren** in Wolle u. Baumwolle.
In Folge der billigeren Baumwollpreise haben wir in diesem Jahre unsere gesammten Fabrikate u. im Preise bedeutend ermäßigt und verkaufen wir daher:
weiße gestrickte Patent-Kinderstr. à Paar 30 3/4, jede Größe um 5 3/4 steigend,
bunte 40
weiße Damenstr. 70
bunte 85
baumwollne gestrickte Herrenjoden = 60 = u. f. w.
Bei Abnahme von 1/2 Dutz. jedes Paar um 5 3/4 billiger.
Auf unser reichhaltig fortirtes Lager von Wolle und Baumwolle machen noch besonders aufmerksam und sind auch darin die Preise erheblich billiger als im vorigen Jahr.

Schlüssler & Co.,
Woll- u. Strumpfwaren-Fabrikanten
auf hiesiger Strafanstalt.
En gros. Verkaufsort: gr. Ulrichstraße 50. En detail.

Nähmaschinen-Fabrik Actien-Gesellschaft
vormals:
Frister & Rossmann, Berlin.
Specialität: **Schiffchen- (Singer) und Greifer- (Wheeler & Wilson),**
Nähmaschinen für Fuss- und Handbetrieb.
Vertreter für Halle und Umgegend:
F. Lindenheim,
Schmerstrasse 30.

2monatl. Abonnement für Mai u. Juni
auf das
„Berliner Tageblatt“
nebst
„**Berliner Sonntagsblatt**“ illustriertes „**Ulk**“
Wochenchrift. 3 Blätter. Man abonniert bei zusammen **3-Mrk. 50 Pf.** jeder Postanstalt.
Das „**Berliner Tageblatt**“, die bei Weitem gelese-
teste und verbreitetste Zeitung Deutschlands, zeichnet sich
durch seine unabhängige, freimüthige Haltung, Reichhaltigkeit und Vielseitig-
keit, sowie durch die Nützlichkeit der Berichterstattung (meistens durch Spezial-
telegramme), mit welchen es allen anderen Zeitungen voranzieht, vortrefflich aus.
Anfang Mai beginnt im Feuilleton der höchst interessante Roman:
„**Ariadne**“ von **Henry Gréville.**
Täglich 2mal. Erscheinen als Abend- u. Morgenblatt!!

Ein **Gymnasiallehrer** ertheilt gegen mög-
liches Honorar Unterricht in **Gymnasialfächern.**
Offerten u. B. 100 in der Exped. d. Bl.
Geehrten Eltern zur Nachricht, daß ich noch
Kinder zum Privat-Unterricht aufnehme.
Große Ulrichstraße 30, 11.
Pauline Hartmann.

Wädchen-Turnanstalt gr. Berlin
18.

Zwirn-Gardinen (kostet gründlich Frau
Zentmann, fl. Brauhausstraße 18, part.
Betten zu vermieten Schulberg 4, D., 1.
Meine Wohnung ist nicht mehr Leipziger-
straße 21, sondern **Mittelstraße 3.**
Zahnärzt Dr. **Sachse.**

Meine **Kalt-Wiederlage** befindet sich
nicht mehr im Thurm, sondern
in der Halle in einer Bude.
Carl Augustin.
Als **Plätterin** empfiehlt sich außer dem
Hause bei billigen Preisen
Auguste Böttz, Bohlenstraße 12, part.
Dahelbst wird **Wäsche** zum Waschen und
Blättern angenommen.

Einem geehrten Publikum von Halle und
Umgebung zur geeigneten Kenntnisaahme, daß
ich mit heutigem Tage ein
Gewinde-Vermietungs-Büreau
Oberglaucha 24

eröffnet habe.
Bei vorzunehmenden Gesuchen u. bitte um
geeignete Berücksichtigung.
Frau Lochner, Oberglaucha 24.
Einige **Hausmädchen** vom Lande finden
zum 1. und 15. Mai Stelle durch
Frau Lochner,
Oberglaucha 24.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 23. April 1879
10. Opern-Ensemble-Gastspiel
vom Hoftheater zu **Sondershausen.**
Martha.
Große Oper in 4 Akten von Flotow.

Münchener Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
15 M. Belohnung f. d. Nachweis des Verleibes
zweier d. d. Herrn entlegenen engl.-franz.
Körper zählt Hardegen, fl. Sandberg 5.
Ein goldener Siegelring von Karstir, bis
Hofstraße verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben Karststraße 12, III.
Die Belohnung gegen **Fräulein Aug.**
Schurich nehme ich hiermit zurück.
Frau. **A. Dille.**

Verichtigung.
In der Anzeige **Adolf Münzer** aus
Berlin, gr. Schlamm 10b, im Hause der
Forelle, **Tageblatt** Nr. 92, muß es unter der
Rubrik „**Deben**“ heißen: „**Tillshöner**“
von 15 Pfg., nicht 50 Pfg.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:
M. Uhlmann in Halle.
(Steuereine Beilage)

